

darauf gerichtet, schrittweise mit der planmäßigen Änderung der Industriepreise, der Einführung des fondsbezogenen Industriepreises¹⁵ * und der staatlichen normativen Regelung zur planmäßigen Senkung der Industriepreise zu beginnen. Auch diese Maßnahmen zwingen die Betriebe zu einer kontinuierlichen Kosten-Nutzen-Rechnung. Sie erfordern überall dort besonders große Anstrengungen, wo bisher die Kostenträgerrechnung und die Nachkalkulation vernachlässigt wurden.

Die neuen Regelungen zur wirksameren Durchsetzung der wirtschaftlichen Rechnungsführung führen als Instrument der zentralen staatlichen Leitung zu einer bedeutsamen Erhöhung der eigenverantwortlichen Planung in den Betrieben, Kombinat und WB. Die wirtschaftliche Rechnungsführung ist mit ihrer Regelung über die Erwirtschaftung der Fonds der „eigentliche ökonomische Kern für die höhere Eigenverantwortlichkeit der Betriebe“¹⁶. Untrennbarer Bestandteil des Systems mittelfristiger Normative zur wirksamen Stimulierung der ökonomischen Interessen der Kombinate und Betriebe sind die neuen Regelungen zur Bildung und Verwendung des Betriebsprämienfonds. Sie zielen darauf ab, den materiellen Anreiz für den realen Effektivitätszuwachs und die Erfüllung der strukturentscheidenden Aufgaben zu erhöhen und die echten Leistungen der Betriebskollektive noch exakter zur Grundlage für die Höhe der Zuführungen zum Prämienfonds zu machen.

Auch in der bisherigen Regelung bildete die Entwicklung des Nettogewinns eine entscheidende Grundlage für die Bemessung der Höhe des Prämienfonds.¹⁷ Es ist jedoch zu beachten, daß durch die neuen Regelungen, insbesondere durch die Normative für die Produktionsfondsabgabe und die Nettogewinnabführung sowie die schrittweise Änderung der Industriepreise und den Übergang zu fondsbezogenen Industriepreisen, der Nettogewinn als Bemessungsgrundlage der Leistungen des Betriebskollektivs eine weitere wesentliche Objektivierung erfährt.

Im erwirtschafteten Nettogewinn werden sich daher noch exakter als bisher die effektivere Nutzung der Grundfonds, die Ergebnisse des Kampfes um die Senkung der Kosten und die Erhöhung der Arbeitsproduktivität, letztlich die gesamte Planungs- und Geschäftstätigkeit des Betriebes widerspiegeln.

Neben dem Grundnormativ, das der Bildung des Prämienfonds zugrunde gelegt wird, besitzt das Zuwachsnormativ große Bedeutung für die materielle Interessierung der Belegschaften an ständig wachsenden Leistungen der Betriebe. Es wird in Abhängigkeit vom Nettogewinnzuwachs gebildet, der gegenüber dem Ist des Vorjahres berechnet wird. Damit werden die Betriebe daran interessiert, die Leistungen und die Effektivität des betrieblichen Reproduktionsprozesses von Jahr zu Jahr zu erhöhen.

Die volle Zuführung zum Prämienfonds wird weiterhin von der Erfüllung Struktur- und proportionsbestimmender materieller Aufgaben sowie von der Erfüllung der Wirtschaftsverträge über wichtige Kooperationsleistungen, Exportaufgaben und entscheidende Versorgungsaufgaben abhängig gemacht.

Die Regelungen über die Bildung und Verwendung des Prämienfonds sind

15 Mit dem fondsbezogenen Industriepreis, der neben dem laufenden Aufwand in Form der gesellschaftlich notwendigen Selbstkosten auch den einmaligen Aufwand an vorgeschossenen Fonds über eine normative Gewinnrate berücksichtigt, werden ökonomisch begründete Maßstäbe für die Leistungen der Betriebe gesetzt,

iti G. Mittag, „Unsere sozialistische Planwirtschaft ermöglicht höchste Effektivität“, ND vom 24. 4. 1968, S. 3

17 Dies galt allerdings nur für die Betriebe und WB, die eine Produktionsabgabe entrichteten.